

Die Beauty-Branche denkt „grün“

Nachhaltigkeit geht uns alle an: Besonders in der Kosmetik-Branche hat in den vergangenen Jahren deswegen auch ein Wertewandel stattgefunden. Fünf Kosmetikerinnen erzählen, mit welchen Maßnahmen sie sich in ihren Instituten für den Umweltschutz starkmachen.



Seit 2004 behandle ich ausschließlich mit einer renommierten **zertifizierten Naturkosmetik**, die in Süddeutschland hergestellt wird. Das Natrue-Siegel auf deren leicht recycelbaren Verpackungsmaterialien ist das internationale Naturkosmetik-Siegel der Non-Profit-Organisation The international Natural and Organic Cosmetics Association, mit dem seit 2008 Kosmetikprodukte unter dem Gesichtspunkt der biologisch natürlichen Inhaltsstoffe zertifiziert werden. Dadurch entscheiden sich meine Kundinnen schon vorab für ein Naturprodukt, das verantwortungsvoll mit Ressourcen umgeht und auf Nachhaltigkeit, ökologisch und sozial angelegten Part-

Heidi Michel setzt in ihrem Institut SinnesReich (www.sinnesreich.com) auf Naturkosmetik



Ressourcenschützende Naturkosmetik

nerschaften sowie fairen Handel Wert legt. Selbst pflanzliche Abfälle aus der Produktion werden kompostiert und Regenwasser verwendet. Meine zweite Linie, die ich im November 2021 aufgenommen habe, betreibt **eigene Anbauprojekte**, um die Lebensgrundlage der Ureinwohner in Ecuador zu sichern und fair zu bezahlen. Auch eine Schule wurde vor Ort gegründet, als Hilfsprojekt. Meine Kundinnen finden es toll, wenn ich ihnen davon erzähle und interessieren sich für diese Projekte. Auch sind sie bereit, den Preis dafür zu bezahlen, wenn sie den Hintergrund dafür erfahren. Ich habe festgestellt, dass sich dadurch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei meinen Kundinnen und Kunden erhöht und sie mir bei ihrem nächsten Besuch und Behandlungstermin oft von ihrem neuen Wissen

über die Firmengründerin und die Philosophie des Unternehmens erzählen. Da spüre ich, dass sie diese Sache unterstützen möchten! Das ist mir angenehm aufgefallen, dass wir auch dazu beitragen können und ich freue mich darüber. Natürlich spreche ich als Naturkosmetikerin ein Kundenklientel an, das bewusst im Bioladen einkauft, ganzheitliche Medizin bevorzugt und sich keine „Chemie“ auf die Haut auftragen möchte. Da liegt es nahe, dass diese Kunden auch Wert auf Nachhaltigkeit legen. Dabei ist das **„Gesamtpaket“** wichtig: ökologisch angebaute Rohstoffe, nachhaltige Verpackung, keine Tierversuche, keine chemischen Konservierungs- und Duftstoffe, frei von Parabenen oder Mineralölen – die Wirkung auf der Haut ist natürlich letztendlich entscheidend.

Auf kontrollierte Qualitätssiegel setzen

„**Nachhaltigkeit** bedeutet, dass wir unser Tun so gestalten, dass die nächsten Generationen auf dieser Erde auch leben können. Aus diesem Grund ist uns wichtig, dass unser Kosmetiksoriment ohne aufwendige Verpackungen geliefert wird. Mittlerweile gibt es viele Produkte zum Nachfüllen, auch Pumpsprays statt Aludosen. Wiederverwertbare Tragetaschen gibt es schon lange bei uns. Bei den Produkten ist es uns sehr wichtig, dass sie mit dem gängigen Siegel für kontrollierte Naturkosmetik ausgezeichnet sind. So können wir einen Beitrag für den Erhalt unserer Erde leisten.“

Natascha Karamehmodovic
Inhaberin Visage Natascha,
(www.visage-natascha.de)



»

Keine Kompromisse

Müssen wir wirklich in unserer heutigen Zeit noch Kompromisse eingehen zwischen Qualität und nachhaltiger dekorativer Kosmetik? Und wussten Sie, dass immer noch 89 % der kosmetischen Produkte auf dem Markt konventionelle Produkte sind, die nicht umweltverträglich hergestellt werden? Laut mehrerer Marktforschungsergebnisse hat letztes Jahr **jede dritte Frau Naturkosmetik gekauft – ich sehe darin Potenzial.** Wir von Vanetti Naturkosmetik richten uns an die moderne Frau, die sich selbst und das Leben bedingungslos liebt und dafür sorgen möchte, dass unser Planet ganz viele weitere Jahrzehnte wundervoll existiert. Unser veganes und nachhaltiges Make-up-Fluid etwa passt sich dank innovativer Rezeptur an nordische bis mediterrane Hauttypen an, pflegt die Haut dank natürlicher Hyaluronsäure und Vitamin E und wird umweltschonend hergestellt.

Vanessa Tress, Kosmetikerin und Gründerin von Vanetti Naturkosmetik (www.vanettinaturkosmetik.de)



In hochwertige Produkte investieren

Nachhaltigkeit ist ein sehr großes Thema und nicht immer einfach umsetzbar, wenn man in einer Branche arbeitet, in der einiges ja nun auch zum Einmalgebrauch gedacht ist. Ich kaufe alles, was nachfüllbar ist in großen Gebinden. Alles, wofür es waschbare Alternativen gibt, wie z. B. bei den Einmalhauben, habe ich ersetzt. Das warme Wasser, welches ich benötige, koche ich prinzipiell ab und warte nicht bis es warm aus der Leitung kommt.

Ich habe mich auch vor Jahren schon bewusst für eine Kosmetikfirma entschieden, die keinerlei unnötige Umverpackungen

benutzt. Auch füllen sie ihre Produkte in einem Betrieb ab, der seinen Strom aus erneuerbaren Energien bezieht.

Alle Produkte, bei denen es möglich ist, sind in Glasbehältern. Selbst das Verpackungsmaterial besteht rein aus Kartoffel- und Maisstärke und lässt sich somit über den Biomüll recyceln.

Letztendlich finde ich es auch sehr nachhaltig, wenn Kundinnen in qualitativ hochwertige Produkte investieren. Sind sie bei einer Kosmetikerin gut beraten, kaufen sie nur, was sie effektiv benötigen und nutzen. Machen sie dagegen jeden Trend mit oder sind allein mit dem Dschungel an Kosmetikprodukten im Drogeriemarkt wird oft unnötig gekauft und landet im Müll.

Silke Mahr, Inhaberin Kosmetikinstitut Fühl es... (www.fuehl-es.de)



Bewusst auf Mehrweg statt Einweg setzen



Nachhaltigkeit in der Kosmetik ist leider ein recht schwieriges Unterfangen. Denn es sind und müssen doch immer noch viele Produkte, wie Vliesmasken oder Peel Off-Masken, einzeln verpackt werden. Zum einen, um die Wirkstoffe zu schützen, zum anderen aus hygienischen Gründen. Auch Corona hat unser Bestreben

Manuela Matus führt ihr Institut Paracelsus-Spa in Bad Liebenzell (www.paracelsus-spa.de)

nach Nachhaltigkeit nicht gerade nach vorne gebracht: Einmalhandschuhe, Einmalvlies für die Liege, Mundschutz – ein Berg an Müll Tag für Tag. Trotzdem ist Nachhaltigkeit ein Thema, das ich versuche in meinen Kosmetikalltag einzubringen und umzusetzen. Bei mir gibt keine Bons in Papierform mehr. Ich verschicke diese, falls gewünscht, per E-Mail oder SMS. Den ganzen Sommer über versuche ich auf den Wäschetrockner zu verzichten, auf Weichspüler ebenfalls. In meinem Institut biete ich nur **Bioprodukte aus der Region** an, z. B. Tee aus der Schwarzwaldmanufaktur. Momentan schaue ich mich auch nach einer Alternative für die Unmengen an Watte-pads um, die wir täglich verbrauchen. Ich bemerke aber auch bei meinen

Kundinnen ein Umdenken, verhalten zwar, aber dennoch. Ich arbeite generell nur mit Bio- und Naturkosmetik – das kommt sehr gut an und wird immer wieder explizit gewünscht. Auch, dass meine Produkte alle Made in Germany sind, ist für viele Kundinnen immer wichtiger. Was fantastisch ankommt und ganz neu ist: Die neue Bio-Linie Trawenmoor von Dr. Spiller, die es tatsächlich im Nachfüllpack gibt. Das hätte ich nicht gedacht, und es ist wirklich großartig zu sehen, wie begeistert viele darauf reagieren. Vielleicht ein Ansporn für andere Kosmetikhersteller in die gleiche Richtung zu denken. Das wäre meiner Meinung nach ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

